



Protokoll vom 24. Juni 2009

Projektwerkstatt 50plus

Gelsenkirchen

Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit

Das sicherste Mittel ein freundschaftliches Verhältnis zu hegen und zu erhalten,  
finde ich darin, dass man sich wechselseitig mitteilt, was man tut.  
Denn die Menschen treffen viel mehr zusammen in dem, was sie tun, als in dem was sie denken.

Goethe

Moderation: R. Klein

### TOP 1: Nachbetrachtung Aktion Kulturblüten

P. Schlüter und Dr. Reckert berichteten von der Aktion Kulturblüten, die am 23. Juni auf der Hochstraße in Buer stattfand. Im Vorfeld der Kulturhauptstadt Ruhr 2010 startete die Künstlerin einen sog. Flashmob, eine zwar geplante aber „spontan“ Aktion, Kunst in die Stadt tragen mit Blumen, Blumenkarten oder Samentüten. Dr. Reckert befand sich im Norden, P. Schlüter auf der südlichen Seite der Hochstraße. Es wurde eine Kette gebildet von eingeweihten und eingeladenen Menschen (alle möglichen Gruppen wurden heimlich mit Stillschweigen-Gebot aufgefordert zu kommen), die dann auf ein Zeichen hin die Passanten ansprechen und die Objekte übergeben sollten.

Wer mehr darüber lesen möchte, per Internet

[http://www.gelsenkirchen.de/Leben\\_in\\_GE/Farben\\_einer\\_Stadt/Veranstaltungen/Flashmob.asp](http://www.gelsenkirchen.de/Leben_in_GE/Farben_einer_Stadt/Veranstaltungen/Flashmob.asp)

### TOP 2: Nachbetrachtung BAGSO Leipzig

Petra Schlüter, Christel Jordan, Theresia Samsel und Walter Oelmann berichteten von der Bagso Leipzig.

s. Bericht im Anhang

### TOP 3: Wohnprojekte

Dr. Reckert berichtete über das Beginenprojekt in Ückendorf und über die Wohnanlage an der Rheinischen Straße. Das Beginenprojekt ist interessant, weil es um geförderte Wohnungen geht. Es handelt sich aber mehr um ein Frauen-Wohnprojekt und ist nicht direkt für ältere geeignet.

Das Projekt UnGEwohnt an der Rheinischen Straße scheint zum Scheitern verurteilt zu sein, da es um hohe Kosten für die Grundstücke geht. Am 20. 8. und am 28. 8. werden weitere Wohnprojekte vorgestellt.

### TOP 4: Seniorenzeitung

Ruth Raeder stellt die neue Seniorenzeitung vor. Sie wird GENior heißen und wird von Seniorinnen und Senioren aus der ehemaligen Zeitungsgruppe sowie von Mitgliedern der Projektwerkstatt50 plus, den Zwargruppen Ückendorf/Neustadt, Schalke und Bulmke sowie dem Seniorenbeirat gestaltet. Es werden regelmäßige Redaktionssitzungen in der VHS -Senioren 50plus aktiv- an jedem 4. Dienstag im Monat stattfinden. Die erste Sitzung wird am 28.7. sein. Dann wird es auch eine Presseveröffentlichung geben. Inhalte sollen neben Berichten auch ein Veranstaltungskalender und besondere Aktivitäten aus den Gruppen sein.

Die Kulturgruppe Senioren 50 plus aktiv wird Besuche von Ausstellungen, Theateraufführungen, Wanderungen etc. vorbereiten und durchführen. Der erste Spaziergang durch den Emscherbruch hat allen Beteiligten viel Freude bereitet.

## TOP 5: Berichte der Projektgruppen

**Werken und Technik:** W. Oelmann berichtet von Unstimmigkeiten in der Hansaschule, die Lehrer sehen in den Senioren womöglich Konkurrenten. Er möchte nicht für irgendwelche Handreichungen – als erweiterter Hausmeister – eingesetzt werden, sondern er und Hermann Stoll möchten wirklich mit den Kindern arbeiten. Es soll ein „Garten“-Projekt geben. In einer Gartenanlage soll ein Schrebergarten für die Kinder hergerichtet werden. Das Haus muß erneuert werden, und es sollen Hochbeete gebaut werden.

Wie mir Herr Oelmann berichtete, hat er sich die Anlage angesehen und möchte von dem Projekt zurücktreten. Die Gartenlaube befindet sich in einem sehr schlechten Zustand und könnte nur von einer Baufirma wieder instand gesetzt werden.

### 1x1 des Guten Tons:

Die Hauptschule Grillostraße, Außenstelle Hans-Böckler-Allee hat bei einem Wettbewerb von dm teilgenommen und einen Preis gewonnen. Am 24. 6. stellten Schülerinnen und Schüler das Projekt 1x1 des Guten Tons vor mit Stellwänden, einem Tisch zum Tischdecken und einem Quiz für die Käufer.

### Spieletreff:

**Auch in den Ferien findet der Spieletreff statt und zwar am 2. Juli und am 6. August, jeweils 14.30 – 17.00 Uhr in der Kinderbibliothek der Zentralbibliothek im Bildungszentrum**

## TOP 6: Verschiedenes

- Die AWO Grenzstraße bietet einen Theaterring an, vom 17. 1. - 27. 6. 10. Es werden 5 Vorstellungen angeboten, jeweils Sonntag 15 Uhr; die gesamte Vormiete beträgt € 70,-. Mit den Eintrittskarten können die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt werden. Anmeldungen bis zum 31. 7. 09   Telephon: 0209 40 94 110    oder email: [iris.zasada@awo-gelsenkirchen.de](mailto:iris.zasada@awo-gelsenkirchen.de)
- „Geschmack der Region“ (Speisezettel der Kindheit – Essen an der Ruhr)  
ein Kochbuch - Projekt für 2010

**Das nächste Treffen der Projektwerkstatt ist am 22. Juli, 15 Uhr. Herr Dr. Reckert hat zu einer sommerlichen Kaffeerunde in sein Büro, Vattmannstraße 3-4, Zi 36 eingeladen.**

### Vorankündigungen:

**2. GE-DIT am 2. 9.**

Im September finden Schulungen für die Seniorenvertreter, Stichwort Nachbarschafts-stifter statt. Wochenendseminar 11. - 13. 9.

Nachmittagsschulung vom 14. - 18. 9.

### Termine Bibliothekscafé

Buer	17.09.09 10.30 Uhr	Helden meiner Kindheit Trotzkopf, Nesthäkchen & Sigismund Rüstig Kinderbücher gestern und heute	Baar-Peis
Log In	13.10.09 14.30 Uhr	Natur an der Ruhr – Schön hier!™	Raeder
Buer	19.11.09 10.30 Uhr	Lebensläufe, die mich berührt haben Biographien bekannter und unbekannter Menschen	Baar-Peis

Anhang: **9. Deutscher Seniorentag 2009 in Leipzig**

**Vom 08. bis 10. Juni 2009**

## **Sonntag: Ankunft in Leipzig**

Die Glieder sind steif von stundenlanger Bahnfahrt. In guter Gesellschaft war es nett und nicht langweilig. Dank guter Vorbereitung fanden wir schnell und problemlos unser Hotel. Nach einer kurzen Beine-Hoch-Leg-Pause, stand der Eroberung Leipzigs nichts mehr im Wege. Was erwartet uns??: „Eine Stadt wie sie singt und klingt.“ Musik, von einem Symphoniekonzert über Gitarrenspiel mit Gesang oder Popkonzert. Alles unter freiem Himmel und umsonst. Das Symphoniekonzert auf dem Kirchhof der Nikolaikirche konnten wir bei einem Glas Rotwein in Abendstimmung genießen. So etwas nennt man Lebensart vom Allerfeinsten!

## **Montag: Dann begann harte Arbeit**

Die stattliche Auswahl der angebotenen Veranstaltungen forderte uns heraus. Selbstverständlich jedoch war die Teilnahme an dem Thema „Wie wollen wir morgen leben“? Kommunen im demografischen Wandel. Stolzgeschwellt hörten wir den Ausführungen unseres Seniorenbeauftragten, Herrn Dr. Reckert zu, wie er die Arbeit der Projektwerkstatt 50plus der Stadt Gelsenkirchen präsentierte. Unsere Stadt, die einige Probleme zu bewältigen hat, ist in Sachen Seniorenarbeit vorbildlich. Hier hat Dr. Reckert Pionierarbeit geleistet. Der Grund für seine Arbeit ist der hohe Anteil von Senioren in Gelsenkirchen. Es ist dringend erforderlich, den Alterungsprozess durch aktives Handeln zu verkürzen um somit länger selbstbestimmt leben zu können. Die von den älteren Bewohnern unserer Stadt erdachten und umgesetzten Arbeiten sind: Übungen mit Hauptschülern unter dem Thema: „1x1 des guten Tones.“ Handwerkliche Fähigkeiten bei Schülern entwickeln. Spiele Nachmittage für Interessierte anzubieten u.s.w. Es gehören 100 Städte unserer Republik der Zukunftswerkstatt an. Zwei Städte konnten ihre Projekte vorstellen. Dank Dr. Reckert ist Gelsenkirchen führend in dieser Arbeit Es war wohltuend unsere Stadt einmal so positiv dargestellt zu erleben.

Unsere Bundeskanzlerin, Frau Dr. Merkel, eröffnete den 9. Deutschen Seniorentag mit einer guten Rede. Sie wies darauf hin, dass die heutigen Senioren noch sehr leistungsfähig sind und selbstbestimmt leben können. Damit das auch so bleibt, ist es wichtig, dass wir beweglich bleiben, dass wir gegenseitig Hilfe leisten können, wo Hilfe nötig ist, dass wir soziale Kontakte pflegen um Depressionen und Demenz vorzubeugen. Um Pflegebedürftigkeit zu vermeiden wird sie alle Initiativen unterstützen. Mit der Feststellung, dass alle Vorhaben nur umgesetzt werden können, wenn wir sie auch wählen, beendete Frau Merkel Ihre Rede.

Aus Erfahrung wissen wir auch, dass nach der Wahl nicht mehr vor der Wahl ist, dass Wahlversprechen nur eine kurze Lebensdauer haben.

Der Tag schloss mit einem Gottesdienst in der Thomaskirche unter Mitwirkung des Tomaner Chores.

## **Dienstag: Alter leben – Verantwortung übernehmen.**

Dienstag ist Messetag komplett. Da schauen wir doch mal rein in das Thema: „Alter im Dialog der Generationen“. Es war für uns nur sehr schwer zu ertragen, wie die jungen Leute uns Alte beurteilen. In keinem Fall sei die Rentenerhöhung im Verhältnis der sinkenden Löhne zu tolerieren. Die Erhöhung sei total überzogen hoch. Die jahrelangen Nullrunden seien keine Rentenkürzungen. Die gestiegenen Kosten – allein im Bereich Gesundheit – die ja in der Regel die Jugend nicht so treffen, wurden nicht zur Kenntnis genommen. Frau Verhülsdong, die langjährige Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren, hat allerdings sehr treffend darauf geantwortet, dass diese Generation den Wohlstand geschaffen hat, von dem die Jugend profitiert hat. Es war sehr spannend

und auch sehr aufregend. Das Ende dieser Diskussion wollten wir nicht abwarten, weil es noch anderes zu entdecken gab. Z.B. in der Mittagspause erlebten wir auf der Bühne der Ausstellungshalle ein Operetten Konzert mit Solisten und dem Chor der Oper Leipzig. Was wir uns auf keinen Fall entgehen lassen wollten, war das Podiumsgespräch zwischen dem Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee, Staatsministerin Christine Clauß, Prof. Dr. Ursula Lehr, Dr. Henning Scherf und Prof. Dr. Jens-Uwe Fischer. Zu dem Thema: „Infrastruktur für eine alternde Gesellschaft.“ Frau Lehr und Herr Scherf die keine politischen Ämter mehr bekleiden, konnten Probleme beim Namen nennen. Sei es barrierefreier Wohnraum, sei es die Bundesbahn mit dem „Denglisch“, sei es der digitale Fahrkartenschalter, sei es die kleine Schrift in Museen, während man die Kunstwerke nur aus der Ferne betrachten kann. Sitzgelegenheiten in Museen und Supermärkten. Über Kopfsteinpflaster, das mit Rollstühlen und Rollatoren nur schwer zu bewältigen ist, sollte einmal nachgedacht werden. Ein beliebter Spruch von Frau Lehr war: Es kommt nicht darauf an wie alt wir werden, sondern wie wir alt werden. Dem kann man sich nur anschließen.

Es wird eine schillernde wertvolle Bestattung angeboten. Wer sich in Form eines Brillanten seinen Nachkommen präsentieren möchte – alles ist möglich! Aus der Asche des Verstorbenen wird je nach Größe und Geldbeutel ein geschliffener Brillant hergestellt. Auf meine Frage, wie das denn geschieht, antwortete mir diese sympathische Dame: Wie es in der Natur über Tausenden von Jahren unter Druck geschieht, das machen wir heute mit unseren technischen Mitteln. Es entfällt der Kauf der Grabstätte und die Grabpflege. Damit werden die Kosten wieder aufgehoben. Als Werbegeschenk erhielten wir einen schwarzen Bleistift mit einem geschliffenen Glasstein.

### ***Mittwoch: Leipzig kennen lernen***

Die Ausstellung: „FALTENREICH – vom älter werden in der Welt“ standen am Mittwoch auf dem Programm. Eine sehenswerte Ausstellung. Wie unterschiedlich die Völker mit dem Alter umgehen. In einigen Ländern gibt es das Wort ALTER gar nicht bzw. es wird überhaupt nicht gezählt. Wir in unserer Welt möchten das Wort zum Unwort erklären. Wir setzen ärztliche Kunst, viel Geld, Schmerzen und nicht selten unsere Gesundheit ein, um diese Selbsttäuschung zur Wahrheit zu erklären.

Ein Blick vom Hochhaus des MDR auf die Stadt muss sein. Bis zur 29. Etage fahren wir hoch mit einem wunderbaren Rundum Blick und der Unterstützung einer liebenswerten jungen Frau, die uns die Welt von oben erklärt hat. Es war die Restaurantetage. Das 3-Gänge-Menue für 8.90 € war zwar übersichtlich aber künstlerisch wertvoll angerichtet und köstlich zu genießen.

Nun eroberten wir uns noch Leipzig. Wir konnten einfach nur begeistert sein Diese historische Ausstrahlung, diese gemütliche Außengastronomie, diese bestaunenswerte Architektur, der Hauch von Geschichte, der die Schreiberin in der Nikolaikirche beschlich. Alles zusammen war ein nachhaltiges Erlebnis.

Theresia Samsel